



Mitgliederversammlung 12.07.2021

Bericht des 1. Vorsitzenden Manfred Beer:

Das **Motto** meine lieben Anwesende war 2019 Umbruch – Übergang – steter Wandel

In 11 Sitzungen hat der Vorstand ca. 110 Tagesordnungspunkte teils mit Beschlüssen und teils mit Informationen behandelt.

Wesentliche Beschlüsse/Informationen waren:

Das Hospizauto, das Darlehen an die Hospizstiftung, das ZIP Projekt, die 5 Jahresfeier des Johannes-Hospizes, die Einstellung einer weiteren Koordinatorin (Birgit Philipp), weitere Kooperationsverträge wurden geschlossen, die Büroräume wurden umgebaut, neue PC´s wurden angekauft, die 30 Jahrfeier mit Festakt, Konzerten und Vorträgen wurde geplant, später alles wieder abgesagt, eine Praktikantin von der OTH wurde angestellt, der Ankauf eines Herzenswunschwagen der Malteser, sowie weitere kleinere Projekte wurden unterstützt oder auch selbst durchgeführt, unsere Netzwerke gepflegt, Petra Seitzer angemessen verabschiedet. Öffentlichkeitsarbeit mit verschiedenen Institutionen und wöchentliche Teamsitzungen bilden das strategische und das operative Geschehen ab. Für die notwendige Transparenz sorgen die jeweiligen Protokolle.

Dann kam im März 2020 der **erste Lockdown**, der leider keine Präsenzveranstaltung für eine JHV mehr zuließ. Wir nahmen an, im frühen Herbst wäre sicher eine Möglichkeit die Versammlung abhalten zu können. Aber ein euphorischer und sorgloser Sommer vieler Menschen leitete im Sept. 2020 den **zweiten Lockdown** ein und machte auch diesen Termin zunichte.

Mein **Motto** wandelte sich in Einbruch – Aushalten – Neuanfang

Der Einbruch, den der Verein in allen seinen Teilen zu spüren bekam, haben wir dank einer neuen mehr menschlichen hilfsbereiten Form der Zusammenarbeit gut gemeistert. Ja bisher unentdeckte Ressourcen der Hospizbegleiter/-innen wurden entdeckt. Nicht vergessen will ich, dass die Begleitung der uns anvertrauten Menschen auf der Strecke blieb. Ein Hässliches Wort - die Hospizbegleiter und -begleiterinnen wurden weitestgehend förmlich ausgesperrt.

Aushalten und aus der gegebenen Situation das beste machen war das Motto der Vorstandschaft und des Teams.

Im Jahr 2020 fanden 10 Sitzungen mit ca. 100 Tagesordnungspunkten teils mit Beschlüssen und teils mit Informationen statt.

Wesentliche Beschlüsse waren:

Das umfangreiche Programm der 30-Jahrfeier wurde erstellt, später alles wieder abgesagt. Kooperationen mit verschiedenen Schulen wurden geschlossen, Vorschläge für Ehrungen unserer HB auf Bayerischer Ebene verfasst, die Ehrungen finden noch - mehrfach verschoben - statt, Veranstaltung „Letzte Hilfe“ wurde geplant und wieder abgesagt, die Satzung wurde überarbeitet, die Vorstandssitzungen fanden teilweise in Skype oder ZOOM statt, wie auch weitere regionale und überregionale Veranstaltungen, die laufenden Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnungen mit §§ gespickt mussten auf unsere Belange heruntergebrochen und umgesetzt werden - was dürfen wir und wie müssen wir uns schützen - wie haben Veranstaltungen stattzufinden, die JHV wurde neu geplant und wieder abgesagt, die Außenwirkung und die Finanzlage des Vereins im Auge behalten, die anhaltende Frage, machen wir alles richtig und hoffentlich infiziert sich niemand.

Der Praktikant Jakob Katana von der OTH kam zu uns, die Medienpräsenz Facebook und Twitter verstärken unsere Außenwirkung, die Oberpfälzer Hospizvereine treffen sich bei uns, der Flashmob im Sept mit entsprechender Außenwirkung fand mit dem Endpunkt Neupfarrkirche statt, mit dem Zeitstrahl des Vereins und den Infotischen, die JHV wurde abgesagt und auf 2021 verschoben, die Trauerwerkstatt für junge Erwachsene entsteht, mit Besuchen bei den Hospizbegleiterinnen und -

begleitem mit jeweils einer kleinen Aufmerksamkeit endete das Jahr 2020, aber Corona kommt am Ende von 2020 **zum 3. Lockdown zurück**, jedoch die Impfkampagne soll Hoffnung bringen.

Von einem Neuanfang ist die Rede.

Die folgenden 6 Sitzungen mit ca. 60 Tagesordnungspunkten und das operative Geschehen waren geprägt vom Lockdown. Der Antigen-Schnelltest wurde angeboten, das Team und die Hospizbegleiterinnen und -begleiter wurden geimpft, nachdem wir erreicht haben, dass wir in die Priorisierung 1 nach STIKO aufgenommen wurden.

Ich konnte etwas ruhiger schlafen, die Jahreshauptversammlung in Präsenz wurde geplant, der Termin wegen der Einschränkungen wieder verworfen und später endgültig auf den 12.07. festgelegt, Finanzberichte wurden diskutiert, die offizielle Ehrung von Frau Dr. Marion Becker und Frau Ulrika Voderholzer wurden verschoben und neu terminiert, die künstlerischen Ideen der Koordinatorinnen blühten auf und werden umgesetzt, das Projekt Inklusions-Begegnungscafé mit der Diakonie nimmt Form an, die Koordinatorin Elisabeth Pokorny verlässt uns und Frau Anna Seidl kommt. Erwähnen möchte ich noch die Veranstaltungen, zum einen den Film „noch 16 Tage“, der wesentlich für die Gründung unseres Hospiz-Vereins war, am 22. Sept. unsere Kooperationsveranstaltung „Beihilfe zum Suizid- erlaubt, geboten, notwendig“ am 09. Oktober.

Liebe Hospizler, die letzten eineinhalb Jahre waren eine Herausforderung für uns Alle, insbesondere die Zeit im **3. Lockdown**. Wenn ich die Zeit Revue passieren lasse, erlaube ich mir zu sagen, dass wir, die Vorstandschaft, das Team und unsere ehrenamtlichen Begleiter/-innen, trotz vieler Unwägbarkeiten nicht alles, aber vieles richtig gemacht haben, zum Wohle der uns anvertrauten Menschen. Dafür mein von Herzen kommender Dank. Danken möchte ich auch für das gute Miteinander im Netzwerk, der Palliativ- und Hospiz-Akademie, den Kooperationspartnern, den Behörden in Stadt und Landkreis sowie dem Bayerischen Hospiz- und Palliativ-Verband für die oft gebrauchte und kooperative pragmatische Hilfe und Zusammenarbeit.

Versäumen will ich nicht auch unseren treuen Mitgliedern danke zu sagen für Ihre Unterstützung unserer Arbeit.

Dank auch an unseren Hausherrn die Johanniter für die stets gute Zusammenarbeit, so Tür an Tür.

Mein persönlicher Dank geht auch an die Vorstandschaft für die intensive schöpferische und konstruktive Zusammenarbeit.

Liebes Team, all die Aktivitäten, die ich eben runter gebetet habe, lasse ich mit einem lachenden Auge hinter mir, aber wenn ich an die Umsetzung denke, die in einer so konstruktiven, menschlich achtsamen und vertrauensvollen Art stattfand, dann ist das, das weinende Auge, ja ich werde Euch vermissen.

Ich werde unserem Hospiz-Verein treu bleiben und werde mich als ein Glied in die Kette der Hospizbegleiterinnen und -begleiter einordnen.

Ich danke Allen, die mich von Herzen in der täglichen Arbeit und in so manch kritischen Situationen - von denen gab es in der Pandemie viele - zum Wohle des Vereins, hilfreich unterstützt haben.

Der neuen Vorstandschaft wünsche ich von Herzen eine glückliche Hand für die Umsetzung der anstehenden Projekte und gesteckten Ziele.

Ich sage Ade!

Bleibt gesund und möglichst wohlauf und voller Hoffnung mit Gottes Segen.

Danke fürs Dabeisein

Gez. Manfred Beer